

PRESSEINFORMATION

Mit „Private Global Custody“ ermöglicht die BHF-BANK die Verwaltung von großen privaten Wertpapiervermögen auf dem Niveau institutioneller Investoren

Frankfurt, 17. Oktober 2005. Sehr große private Wertpapiervermögen stellen hohe Anforderungen an die Vermögensverwalter; zumal häufig nicht nur eine Bank, sondern eine Vielzahl von Experten unterschiedlicher Finanzdienstleister an der Portfolioverwaltung beteiligt ist. Bei der Administration eines solchen Vermögens geht es um mehr als die bloße Vergabe von Verwaltungsmandaten und das Treffen von Anlageentscheidungen. Sie muss transparent, effizient und kostengünstig sein. Ein hohes Maß an Sicherheit, Flexibilität und Kosteneffizienz sind die Ziele der zentralen Verwahrung aller Wertpapierpositionen – des Global Custody. Mit diesen Qualitäten kann der Service für institutionelle Investoren als Vorbild für die Verwaltung sehr großer privater Wertpapiervermögen dienen. Mit dem Service „Private Global Custody“ überträgt die BHF-BANK das im institutionellen Bereich fest etablierte Konzept mit seiner typischen Funktionstrennung in der Portfolioverwaltung erstmals auf die Verwaltung privater Wertpapiervermögen.

Klassische Funktionstrennung bei der Wertpapierverwaltung

Die Administration eines großen privaten Wertpapiervermögens umfasst Aufgaben in der Vermögensverwaltung, im Wertpapierhandel sowie in der Wertpapierverwahrung. Den jeweils unterschiedlichen Aufgabenstellungen trägt die klassische Funktionstrennung Rechnung. Sie definiert die Aufgaben von Vermögensverwalter (Asset Manager), Wertpapierhändler (Broker) und Wertpapierverwahrer bzw. -administrator (Custodian) klar und grenzt sie voneinander ab. Durch die daraus resultierende Unabhängigkeit und Spezialisierung können Asset Manager, Broker und Custodian ihre jeweiligen Stärken für den Vermögensinhaber optimal einbringen.

Mit mehr Flexibilität, geringeren Kosten durch höhere Transparenz und damit größerer Rendite bringt diese Trennung für den Anleger viele Vorteile. Interessenkonflikte sind ausgeschlossen, wenn nicht mehr alle Aufgaben der Wertpapierverwaltung in einer Hand liegen; dies ist klar ein weiterer Vorteil der Trennung der Funktionen.

Individualität durch ein modulares Konzept

Der Custody Service muss sich der Organisation des Wertpapiervermögens individuell anpassen. In Abhängigkeit von den Wünschen des Vermögensinhabers verändert sich das Anforderungsprofil an die Depotbank. Daran hat sich der private Global Custody Service der BHF-BANK orientiert und deshalb ein dreistufiges Modulsystem entwickelt, aus dem sich die Kunden einen auf sie maßgeschneiderten Service zusammenstellen können. Im Basismodul stehen alle Funktionen zur Verfügung, die mit Verwahrung und Settlement aller Wertpapiere und Derivate zusammenhängen. Als Folge der Funktionstrennung ist der Asset Manager bei Wertpapiertransaktionen nicht an einen Broker gebunden und kann somit effizienter handeln. Mit dem Zusatzmodul können zusätzlich zum Basisservice noch weitere Dienstleistungen rund um das Wertpapiergeschäft gewählt werden, wie z.B. Hauptversammlungsservice, Kursversorgung und Wertpapierleihe. Das dritte Modul „Investment Controlling“ bietet einen umfassenden Service zur Analyse, Steuerung und Kontrolle seiner Portfolios und rundet damit das Angebot eines privaten Global Custody optimal ab.

Die BHF-BANK wickelt die Services über eine moderne Systemplattform zur Depotführung ab und lässt in diese Dienstleistung auch ihre Erfahrungen aus 30 Jahren als Depotbank für Investmentgesellschaften einfließen.

Fragen beantworten:

Jörg Lilla Tel.: 069 718-3291

Dr. Werner Bendix Tel.: 069 718-3583